



## Ein Professor will das All anzapfen

Das kleine Schiff wird drahtlos von einem Elektromotor angetrieben. Foto: vaf

Von Harald Berlinghof.

Es klingt spektakulär, was Prof. Konstantin Meyl von der Universität Furtwangen zu erzählen hat. Was täglich an Energie in Form von überlichtschnellen Neutrinos auf die Erde einprasselt, könnte den Energiehunger der ganzen Welt stillen. Keine Atomkraftwerke mehr, keine Kohlendioxid-Problematik mehr. Nur noch große Empfangsstationen über die Erde verteilt, welche die Energie der Teilchen aus dem Weltall aufnehmen und sie nutzbar machen.

Aber Energie, die einfach so durch das Vakuum und die Luft übertragen wird? Strom ohne Leitung? Das klingt dann doch zu phantastisch, als dass man es einfach so glauben könnte. Doch der in Furtwangen nicht unumstrittene Professor für Energietechnik hat ein "Spielzeug" mitgebracht, das er auch ab dem 25. April in einer Sonderschau des Mannheimer Maimarktes den Besuchern vorführen möchte und das beweisen soll, dass sich Energie mit Hilfe einer Welle durch die Luft übertragen lässt.

In einem kleinen Wasserbecken fährt ein Schiffchen im Kreis, angetrieben von einem kleinen Elektromotor. Keine Batterie und auch keine Stromleitung treiben den kleinen Motor an, sondern eine Empfangsstation mit einer kleinen Metallkugel an der Spitze. Mit Energie versorgt wird die Empfangsstation, so Meyl, von einer identisch aussehenden Sendestation, von der eine gerichtete "Skalarwelle" ausgeht. Die Energieübertragung erfolgt sogar, so Meyl, ohne jegliche Übertragungsverluste. Freilich sind bei diesem Experiment keine Neutrinos und auch keine Weltraum-Energie mit im Spiel, sondern der Strom für die Sendestation kommt aus der Steckdose. Doch mit einer drahtlosen Übertragung von Strom wäre ein erster Schritt zur Nutzung der Neutrino-Energie gemacht, meint Meyl.

Die Anwendung der bereits von Nicola Tesla vor 100 Jahren entdeckten gerichteten Wellen wäre nach Meyl vielfältig. Alle beweglichen Objekte vom Fahrstuhl bis zum Roboter mit einem sicherheitstechnisch als kritisch zu beurteilenden Schleppkabel oder alle bislang auf Akkus angewiesene Geräte wie Mobil-Telefone oder Laptops könnten so mit Strom versorgt werden, ohne dass Störfelder in Form von Elektrosmog entstehen. Die patentierte Erfindung des Professors kann in einer Sonderschau des diesjährigen Maimarktes und einem Vortragsprogramm zum Thema bestaunt werden.

---

## **1.500 Aussteller zeigen 20.000 neue und bewährte Produkte vom 25. April bis 5. Mai – Sonderschauen vom „Handwerkermarkt“ bis zur „NeutrinoPower“**

### **Die Welt aus ungewöhnlicher Perspektive**

Kann man Energie drahtlos übertragen, um beispielsweise Handys und Notebooks mit Strom zu versorgen? Das in Fachkreisen kontrovers diskutierte Thema NeutrinoPower wird auf dem Mannheimer Maimarkt in Form von Fachvorträgen, Exponaten und praktischen Vorführungen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Sonderschau „NeutrinoPower – Skalarwellen-Empfang von Raumenergie“ erläutert, wie die aus dem Weltall auf die Erde einströmende Energie genutzt und wie Energie drahtlos übertragen werden kann. Weitere aktuelle Themen sind z.B. Wasserstoff als Energiequelle der Zukunft und die Gefahren von Elektrosmog.

---



Maimarkt-Sonderschau „NeutrinoPower“ vom 25. April bis 5. Mai zeigt neue Technologie drahtloser Energieversorgung

**Datum:** 25.04.2009 - 05.05.2009

**Veranstaltungsort:** Maimarkt Mannheim

**Veranstalter:** MAG Mannheimer Ausstellungs-GmbH

#### **Kurzbeschreibung:**

Handys und Fernbedienungen, die ohne Batterie funktionieren. Notebooks, die ihre Energie ohne Kabel direkt von einem Sender von jedem beliebigen Schreibtisch beziehen. Eine Vision, die vielleicht schon bald Wirklichkeit werden kann: In Maimarkt-Halle 33 warten spannende Vorführungen und Vorträge zur Nutzung der aus dem Weltall einströmenden Energie und wie Energie drahtlos übertragen werden kann.

---



## Rhein Main Presse, Wormser Zeitung:

Aufblasbare Erdkugel als Anschauungsobjekt. Der Ingenieur und Hochschulprofessor Konstantin Meyl erläutert neue Verfahren der Energiegewinnung.

### Sonderschau auf dem Maimarkt: Sonne als Steckdose

14.03.2009 - MANNHEIM

*Von Gerhard Bühler*

Auf eine Sonderschau der ganz besonderen Art auf dem in wenigen Wochen beginnenden Maimarkt macht die Ausstellungsgesellschaft schon heute aufmerksam. Es geht dabei auch um Wellen und um Sonnenenergie.

Mithilfe des von Ingenieur und Hochschulprofessor Dr. Konstantin Meyl dort vorgestellten revolutionären technischen Konzeptes rückt die Nutzung der Sonnenenergie mittels Neutrino-Power durch Skalarwellenempfang in den Bereich des Möglichen. Die von ihm propagierte drahtlose und nahezu verlustfreie Übertragung von Energie würde zudem einige gravierende Probleme heutiger und künftiger Zeiten lösen.

Skalarwellentechnik heißt das Zauberwort, das gegenüber gängiger Technologie grundsätzlich andere Wege beschreitet. Neu sind die dabei angewandten Ideen nicht, wie Meyl, im Hauptberuf ordentlicher Professor für Energietechnik an der Hochschule Furtwangen im Schwarzwald, nicht müde wird zu betonen.

Erfunden wurde die Skalarwellentechnik bereits vor über hundert Jahren durch den Experimentalphysiker Nikola Tesla, dem damit bereits 1899 die drahtlose Übertragung von 10000 Watt Leistung über eine Entfernung von 40 Kilometern gelang.

Die von ihm erfundene Art der Stromübertragung und Stromversorgung könnte heutige Anwendungen in Handys, Fernbedienungen oder Notebooks revolutionieren, ist Meyl überzeugt, der die Ideen Teslas schon vor Jahren aufgriff und in ihrer praktischen Anwendung weiterentwickelte. In dem von ihm auch auf dem Maimarkt demonstrierten Verfahren fährt etwa ein Modellboot durch das Wasser, das seine Antriebsenergie drahtlos über einen kugelförmigen Empfänger erhält. "Der Wirkungsgrad liegt bei fast 100 Prozent", wie Meyl versichert. Das Prinzip beruht auf nicht transversal, sondern längsgerichteten elektromagnetischen Wellen, die im Gegensatz zu diesen Energie tragen. Seit längerem schon bietet er Wissenschaftlern und Institutionen einen "Experimentierkoffer" für sechs Versuche an, mit dem die ungewöhnlichen Eigenschaften der Tesla-Übertragung nachgeprüft werden können. Auch dieser wird auf dem Maimarkt erhältlich sein.

Sicherlich die atemberaubendste Vision Meyls stellt die Anzapfung des ungeheuren Energiereservoirs unserer Sonne dar. Nur ein Prozent der Sonnenenergie werde als Licht abgestrahlt, sehr viel mehr Energie jedoch als Neutrino-Strahlung, geht Meyl von der Lösung

aller Energieprobleme aus, wenn deren "Empfang" in Form von Skalarwellen gelänge. "Dass dies geht, hat Tesla schon vor 100 Jahren nachgewiesen", zeigt sich der Experte absolut überzeugt, der mit seinen revolutionären Ideen auch einige Widerstände und Skepsis hervorgerufen hat. Immerhin setzen sich nicht nur im berühmten MIT (Massachusetts Institute of Technology), sondern bereits in der ganzen Welt Wissenschaftler mit seinen Ideen auseinander.

---

Mannheimer Morgen vom 25. April 2009

## **Strom ohne Batterie oder Kabel**

Kleine Flugzeuge, die ohne Batterie oder Kabel unter dem Hallendach an einem Band ihre Kreise ziehen, und ein Boot aus durchsichtigem Plexiglas, das ohne Stromzufuhr im Planschbecken schwimmt. In Halle 33 führt "Neutrinopower" bei Veranstaltungen und Vorträgen vor, wie das dank Skalarwellenempfang aus dem Weltall funktionieren kann. Die Energie wird von einem Sender an das Boot übertragen. Der Vorteil dieser drahtlosen Energie-Übertragung sei, dass dabei keine Energieverluste entstünden, erklärt Professor Konstantin Meyl. "Handys und Laptops ohne Kabel gibt es vielleicht schneller als wir denken." kla

---

## **Kabel und Batterie – für Handys und Notebooks bald überflüssig?**

### **Maimarkt-Sonderschau „Neutrinopower“ vom 25. April bis 5. Mai zeigt neue Technologie drahtloser Energieversorgung**

Handys und Fernbedienungen, die ohne Batterie funktionieren. Notebooks, die ihre Energie ohne Kabel direkt von einem Sender von jedem beliebigen Schreibtisch beziehen. Eine Vision, die vielleicht schon bald Wirklichkeit werden kann: In Maimarkt-Halle 33 warten spannende Vorführungen und Vorträge zur Nutzung der aus dem Weltall einströmenden Energie und wie Energie drahtlos übertragen werden kann. Wissenschaftlicher Leiter und Organisator der Sonderschau „Neutrinopower – Energie aus dem Weltall, Skalarwellenempfang von Raumenergie“ ist Dr.-Ing. Konstantin Meyl, Professor für Energietechnik an der Hochschule Furtwangen University.

Die Idee einer drahtlosen Energieübertragung ist über 100 Jahre alt. Sie stammt von Nikola Tesla. Heute wird an der Industriereife der Technologie gearbeitet, die den Weg der Grundlagenforschung erfolgreich absolviert hat und in allen Phänomenen bestätigt werden konnte.

Ziel soll die praktische Nutzung sein, um beispielsweise Batterien in Fernbedienungen, in Handys und Notebooks zu ersetzen, um in Hochspannungsanlagen, in schwer zugänglichen und rotierenden Anlagenteilen eine Stromversorgung drahtlos zu ermöglichen. Ideal wäre eine solche „Wireless“-Technologie auch für Komfort-Schließsysteme und Reifendruck-Kontrollsysteme für Autos, Heizkostenzähler, Aufzüge, Roboter, Lagerhaltung und Logistik, Mess- und Regeltechnik. Die Einsatzbreite ist praktisch grenzenlos. Prof. Meyl arbeitet an der Entwicklung kundenspezifischer Applikationen wie elektrosmogfreier Mobilfunk und

WLAN-Verbindungen auf der Basis von sogenannten „Skalarwellen“ – das sind sozusagen elektromagnetische Stoßwellen, im Gegensatz zu den radial sich ausbreitenden Radiowellen.

Die technische Möglichkeit einer drahtlosen Energieübertragung wird auf dem Maimarkt an einem Modellboot demonstriert. Es besteht aus durchsichtigem Plexiglas, damit jeder sehen kann, dass keine Batterie an Bord ist und kein Kabel mitgeschleppt wird. Angetrieben wird es von einem Fünf-Watt-Elektromotor. Der Wirkungsgrad der Anlage liegt knapp unter 100 Prozent. Ein weiteres Demonstrationsobjekt, das in der Sonderschau gezeigt wird, ist ein Modellflugzeug, das ebenfalls die Antriebsenergie drahtlos empfängt. Übertragen wird die Energie über spezielle Transponder, die eine Strecke von 100 Metern und mehr überbrücken können.

Täglich finden in der Sonderschau Fachvorträge führender Wissenschaftler zu Energieübertragung und Energie aus dem All statt. Dazu werden Dokumentarfilme und zahlreiche Exponate gezeigt. Weitere Themenbereiche sind Elektrosmog, Wasserstoff als Zukunftsenergie und Modelle zur Expansion des Erdballs.

### **Magnetische oder elektrische Übertragung?**

Stand der Technik und in der praktischen Anwendung sind magnetisch gekoppelte Transpondersysteme. Beispiele sind „RFID-Chips“ (Radio Frequency Identification – Identifizierung durch Funksignal), mit deren Hilfe man Pakete auf ihrem Versandweg orten kann. Ein weiteres, aktuelles Beispiel ist das vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) propagierte „WiTricity“-Prinzip (Wireless Electricity), mit dem die Intel Corp. in wenigen Jahren Notebooks und Mobiltelefone drahtlos mit Energie versorgen will. Diese Systeme arbeiten jedoch mit einem magnetischen Streufeld. Das bedeutet, dass die empfangene Leistung mit dem Abstand rasch abnimmt und der Wirkungsgrad sich drastisch verschlechtert.

Dem gegenüber favorisiert Prof. Meyl den elektrisch gekoppelten „Skalarwellentransponder“, wie er ihn nennt. Bei seinem 2008 patentierten Verfahren zur gekoppelten Übertragung von Daten und Energie verlaufen bei einer Energieübertragung die Feldlinien von der Kugelelektrode des Senders zu der des Empfängers, also im längs gerichteten elektrischen Feld. Solange alle gesendeten Felder wieder eingesammelt werden, gibt es auch kein Streufeld und keine Verluste. Der in praktischen Anwendungen erreichbare Wirkungsgrad liegt knapp unter dem theoretischen von 100 %.

Zielsetzung von Prof. Meyl ist es, die Grundlagenentwicklung dieser Form der Energieübertragung in einem Technologiepark oder einer Forschungseinrichtung voranzutreiben. Um marktfähige Produkte zu generieren, wären Joint Ventures mit Industrieunternehmen ein geeignetes Konzept. Damit könnten, so Prof. Meyl, neue Arbeitsplätze im Land geschaffen und weltweit attraktive Märkte erschlossen werden.

Würde das heutige WLAN durch ein Skalarwellen-LAN ersetzt, könnte nicht nur die Information und die Energie für den PC übertragen werden; das käme auch der Gesundheit der Menschen zugute – in den privaten Haushalten wie in den Betrieben. Denn nach wie vor nimmt die exzessive Nutzung transversaler elektromagnetischer Wellen mit den unkontrollierten Streufeldern zu.